

Dreihundert Berühmte Deutsche. Bildnisse in Holzschnitt von M. Klinkicht. Lebensbeschreibungen von Dr. K. Siebert. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1912. Erschienen im Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart, Frankfurt: Weidlich Reprints 1982. Gl., 323 SS, DM 48,—.

Es ist ein großes Verdienst des Frankfurter Verlags Wolfgang Weidlich, seinen Reprint-Ausgaben dieses Buch angefügt zu haben. Gewiß, dieses erschien 1912 und die Forschung hat seitdem den hier gebrachten Lebensbeschreibungen sicher manches neue hinzugefügt; aber zur Beurteilung des Lebens und der Leistung bedeutender Männer gehören auch die Meinungen früherer Zeiten, um ein vollständigeres Bild zu erhalten: „Für die Bewertung eines Menschen dienen zu verschiedenen Zeiten auch verschiedene Maßstäbe“; so im Vorwort der beiden Verfasser. Man halte überhaupt die beiden klugen Vorworte nebeneinander, das genannte und das der Reprint-Ausgabe von Prof. Dr. Otto Heuschele: „Auch in der seit 1912 so verwandelten Welt kann uns der Umgang mit den Männern, an die wir hier erinnert werden, ermutigen, die uns vom Schicksal gestellten Aufgaben zu bewältigen“. Den Lebensbeschreibungen (stets eine Seite) dieser Männer sind deren Porträts (alle gute Holzschnitte) gegenübergestellt. Es sind

Männer vieler Lebensbereiche. Allein aus Franken finden wir bei flüchtiger Durchsicht Dürer, Cranach, Hans Sachs, Adam Kraft, Behaim, Camerarius, Willibald Pirckheimer, Celtes, Peter Vischer, Jean Paul, Rückert, Ulrich von Hutten, Graf Platen, Ludwig Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen. Wir wollen aber nie so engstirnig sein und ein Buch nur nach seinem fränkischen Bezug beurteilen. Frankens Geschichte und Gegenwart wird nur verständlich, wenn man sie eingebettet sieht in das größere Deutschland und Europa. Von denen, die auf Frankens Geschichte eingewirkt haben, nennen wir von den hier beschriebenen Männern nur etwa Luther, Tilly, Wallenstein, Virchow, König Ludwig I., August von Goeben. Ein alphabetisch geordnetes Inhaltsverzeichnis und ein chronologisch gegliedertes Namensregister erschließen den Band; ein Register der Namen der in den Biographien genannten Personen ist eine wertvolle Ergänzung. Der Schöpfer der Holzschnitte Moritz Klinkicht (geb. 1845) arbeitete für in- und ausländische Zeitungen; seine berühmten Tonholzschnitte erwarben in Serien das Britische Museum in London und alle größeren Museen des Kontinents. Der Verfasser Dr. med. und Dr. phil. Karl Siebert wurde mit dem vorliegenden Werk als Kultur- und Kunstkennner seiner Zeit bekannt.



FRANKENLAND

ZEITSCHRIFT FÜR FRÄNKISCHE LANDESKUNDE
UND KULTURPFLEGE



frankenland

Zeitschrift für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege

Heft 2
Februar 1982
35. Jahrgang

- 43 *Dipl. Architekt Emil L. May*
Lustig is die Fosenacht
- 47 *Dr. Karl Hochmuth*
Liebeserklärung im Februar
- 48 *Willy Heckel*
Barocke Pracht für jedermann
- 50 *Michael May*
Ein Priesterleben für die
Naturwissenschaften
- 54 *Studiendirektor Hans Dieter Schmidt*
Schattenspiele
- 55 *Dr. Michael Gebhardt*
Vase und Medaille
- 56 *Oberstudienrat a. D. Rudolf Eppig*
Die Brezel im Wappen einer
bürgerlichen Frau
- 57 Fränkisches in Kürze
- 59 Aus dem fränkischen Schrifttum
- 68 *Oberstudienrat a. D. Rudolf Eppig*
Sankt Franziskus — in einer schönen
Berufsdarstellung

Herausgegeben und verlegt
vom FRANKENBUND

Neue Folge der Zeitschrift
Frankenland 1914-1922

Erscheint monatlich

Redaktionsschluß sechs
Wochen vor Erscheinen
(Monatsbeginn)

Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Schriftleiter:
Stadtarchivar
Dr. Erich Saffert
8720 Schweinfurt
Stadtarchiv
Telefon (09721) 51382

Gestaltung:
Günther Hesse, Würzburg

Druck:
Pius Halbig, Würzburg

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: Würzburg, Hofstr. 3, Telefon (0931) 56712. Konten der Bundesleitung: Psktkto. Nbg. 30804-853, Städt. Sparkasse Würzburg 6460.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Zimmerer, Oberbürgermeister a. D., Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Karl Burkhardt, Regierungspräsident a. D., Ansbach; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Fuckner, Professor, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Gerhard Schrötel, Leiter des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn; Bundesgeschäftsführer: Margarete Preil, Würzburg; Bundesschatzmeister: Fritz Pommerening, Direktor, Würzburg, und der Schriftleiter.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: Oberfranken: Max Schleifer, Studiendirektor, Forchheim; Oberfranken Stellvertreter: Max Porsch, Dipl. Ing., Bamberg; Mittelfranken: Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger, Ansbach-Nürnberg; Mittelfranken Stellvertreter: Hans Wörlein, Apotheker, Nürnberg; Unterfranken: Dr. Erich Saffert, Stadtarchivar, Schweinfurt; Unterfranken Stellvertreter: Franz Köppl, Realschulkonrektor, Marktbreit.

Lustig is die Fosenacht,
wen mei Mutter Kröpflich backt,
wenn se aber kenne backt,
pfeif ich auf de Fosenacht.

Es gibt diese Fosenacht in recht lebendiger Form in den Orten der Rhön und Grabfeld, wo die Straßen und Gassen der Dörfer Wargolshausen (Grabfeld), Oberelsbach und Weisbach - bei Bischofsheim - in den letzten drei närrischen Tagen unsicher gemacht werden. Kinder und Jugendliche - nach dem Abendläuten auch Erwachsene - verkleiden sich als Moumer, blaue Jöuden, wille Jöue, Basefraa, Spamänner, Schlapper, Fleckesmoos, Schlappmäuler und Hanswurst. Diese Mummenreigen gehen sicher bis auf die Frühzeit zurück, wobei diese heidnischen Bräuche in der Zeit des Streites um den Glauben im 17. Jahrhundert große Veränderungen erfuhren.

Vor allem in der Rhön, einem Landstrich wo sich die Grenzen der Getreuen der Kirche und denen der Reformierten so häufig verschoben, daß selbst heute von Dorf zu Dorf die Konfession eine andere ist. Fürstliche Dekrete aus dem 17. und 18. Jahrhundert geben durch ihre Ge- und Verbote Zeugnis von dem vielfältigen Mummenschanz in der Rhön. Sie verboten die ruhestörenden *Unordnungen nachdrucksam* und stellten sie unter schwere Strafe, wurden aber dem ungeachteten in Bischofsheim bis auf das Jahr 1799 ununterbrochen und *ungeahndet bestanden*; so aus einem Bericht des Fränkischen Merkur von 1799.

Über Wüstensachsen wird im Jahre 1803 berichtet: *Nichts fiel mir indessen mehr auf, als daß noch in den neuesten Zeiten um Fastnacht ein ganzer Haufe Fastnachtsnarren von Wüstensachsen uns*

mit klingendem Spiele jene Gegend und selbst das fuldische Land bis an dessen Hauptstadt durchwanderte, und durch Narrenpossen die Einwohner um ein Allmosen prellte; des vielen Unfugs nicht zu gedenken, der von solchen sauberen Gästen verübt wurde, welche sich alles erlaubten. Gegenwärtig hört aber diese Sitte, gebindert durch die Strenge der Polizey, ganz auf.

Fritz Heeger schreibt im „Frankenland“ 1958 unter dem Titel „Lustig ist die Fosenacht“: *Eine besondere Note hat die Fastnacht seit alters im Städtischen Bischofsheim. Die „Böschemer Maumer“ (wahrscheinlich von „vermummen“) sind in weiter Runde bekannt und sprichwörtlich.*

Über die ungebundene Ausgelassenheit, die dort nicht nur während der letzten drei Fastnachtstage, sondern die ganze Narrenzzeit über herrscht, berichtet Pfarrer Anton Schumm in seiner Geschichte der Stadt Würzburg 1875: *Diese Fastnachtsmummereien, an denen dort so zäh festgehalten wird sind darauf zurückzuführen: „Der Hulla wurde tief im Winter ein eigentümliches Fest gefeiert, bei welchem ihre Verehrer in Tiermasken und unschönen Vermummungen umherliefen, um das wilde Heer darzustellen. In B. hat sich diese altheidnische Sitte bis auf den heutigen Tag im Umzug der sog. Althexen am Morgen der Fastnachtstage erhalten. Es laufen die Burschen unter elenden Vermummungen und sonderbaren Sprüngen und Gestikulationen umber, beschmutzen Mäde und Mädchen die sie erwischen, und säubern sie dann mit Stroh und Besen am Marktbrunnen“.*